

## Newsletter 9

## Dezember 2018

Liebe Mitglieder im Landesverband, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinschaftsschule, liebe Gemeinschaftsschulinteressierte,

für uns geht ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr zu Ende. Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen- und bildungspolitischen Entwicklungen bleibt nur wenig Zeit, sich besinnlich zurückzulehnen. Zu groß sind die zu bewältigenden Aufgaben. Unsere Kinder und Jugendlichen müssen auf ein lebenslanges Lernen in einer Welt vorbereitet werden, die sich aufgrund von technologischem Fortschritt rasant entwickelt. Sie müssen fit sein für eine mehr und mehr globale Zivilisation, in der sich das Verhältnis von Arbeit und freier Lebensgestaltung neu definieren wird.

In unserem Alltag kämpfen und ringen wir für den aus unserer Sicht richtigen Weg in die Zukunft. Sei es in Bezug auf die Entwicklung hin zu einem inklusiven Bildungssystem, die Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen oder die Reform der Oberstufe. Dabei kooperieren wir mit Eltern und deren Vertretungen, mit anderen Verbänden und Organisationen. Über Vieles davon berichten wir in diesem Newsletter.

Für 2019 hat die GGG in Schleswig-Holstein nur einen Wunsch. Engagieren Sie sich mit uns. Am Besten können Sie dies über eine Mitgliedschaft in unserem Verband realisieren. Deshalb finden Sie in diesem Newsletter auch eine Beitrittserklärung. Unsere zahlreichen Aktivitäten für das gemeinsame Lernen und unsere Schulform sind auch von einer entsprechenden finanziellen Basis abhängig. Da wir uns ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge finanzieren, brauchen wir Ihre Unterstützung. Werden Sie Mitglied oder / und werben Sie für weitere Mitgliedschaften, damit wir Sie umgekehrt auch weiter mit kräftiger Stimme unterstützen können!

Zum Schluss darf ich Ihnen und euch im Namen des Landesverbandes der GGG ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2019 wünschen.

Dieter Zielinski

### IN DIESEM NEWSLETTER

<a href="#">Bericht vom Elterntag 2019</a>	2
<a href="#">Begrüßungsrede Elterntag</a>	3/4
<a href="#">PI Neujustierung der Oberstufe</a>	5
<a href="#">PI Bericht zum Bildungsbonus</a>	6
<a href="#">Bericht von der AfB-Konferenz</a>	7
<a href="#">Bericht Runder Tisch Inklusion</a>	8
<a href="#">Aktion EinDollarBrille</a>	9
<a href="#">Aus dem Landesvorstand</a>	10
<a href="#">Mitgliedschaft in der GGG</a>	11

### TERMINE

26.1.2019 : Klausurtagung des Landesverbandes (siehe S.11) in [Leibers Galerie-Hotel](#) ab 9.00 Uhr

19.—21.9.19 GGG-Bundeskongress 2019, Fritz-Karsen-Schule, Berlin (siehe [www.ggg-web.de](http://www.ggg-web.de))

Impressum: GGG-Landesverband Schleswig-Holstein  
Gemeinschaftsschulverband  
c/o Dieter Zielinski  
Langeskovweg 11  
24222 Schwentinal



Der diesjährige Elterntag fand unter großer Aufmerksamkeit von Politik und Administration statt. Die Parteien des Landtages waren mit Peer Knöfler (CDU, Vorsitzender des Bildungsausschusses), Ines Strehlau (Bündnis 90/Die Grünen), Anita Klahn (FDP) und Kai Vogel (SPD) vertreten. Leider musste Jette Waldinger-Thiering vom SSW kurzfristig absagen. Aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hielt Alexander Kraft, der neue für die allgemeinbildenden Schulen verantwortliche Abteilungsleiter, ein Grußwort. Auch das IQSH war mit Petra Fojut und Christiane Hüttmann prominent vertreten.

Die Begrüßungsrede für die Veranstalter hielt der Vorsitzende des Landeselternbeirates für Gemeinschaftsschulen, Thorsten Muschinski. Diese Rede dokumentieren wir auf den nächsten Seiten.

Der Einführungsvortrag wurde von Prof. Christian Filk von der Europa Universität Flensburg zum Tagungsthema „Schule in der digitalen Welt“ mit dem Schwerpunkt „Plädoyer für eine emanzipatorische (Medien-)Bildung“ gehalten. Einen Überblick über diesen Vortrag geben die uns von Prof. Filk zur Verfügung gestellten Präsentationsvorlagen, die unter der folgenden Internetadresse eingesehen werden können.



Prof. Filk bei seinem Vortrag

[https://drive.google.com/open?id=19rHobZt36\\_DZyzYFqSxwnQVuLopAmq9W](https://drive.google.com/open?id=19rHobZt36_DZyzYFqSxwnQVuLopAmq9W)

In den zahlreichen Workshops konnten die teilnehmenden Eltern sowohl Erkenntnisse zum Tagungsthema als auch zu allgemeinen Eltern bzw. die Elternarbeit betreffenden Themen gewinnen.

Die GGG bedankt sich insbesondere bei ihrem Mitveranstalter, der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule. Vom Schulleiter, den Lehrkräften, der Elternschaft sowie den Schülerinnen und Schülern erhielten wir in allen Phasen der Vorbereitung und bei der Durchführung der Veranstaltung breite Unterstützung. Der Schule ist es gelungen, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Wer sich noch einmal differenzierter mit diesem Elterntag auseinandersetzen möchte, kann dies auf der Homepage des Elterntages tun: <https://elterntag-sh.de/>



**Es ist mir eine große Ehre als Vorsitzender des Landeselternbeirates der Gemeinschaftsschulen, Sie auf dem Elterntag 2018 in Kiel willkommen zu heißen.**

Besonders begrüßen möchte auch ich den Leiter des Referates 3 im Ministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur Herrn Alexander Kraft, sowie Frau Dörte Nowitzki für die oberste Schulaufsicht im Ministerium. Ebenso die zahlreich vertretenen Mitarbeiter des IQSH, wobei ich Frau Christiane Hüttmann besonders hervorheben möchte als Nachfolgerin von Frau Rieckmann und somit nun zuständig für den Bereich Elternarbeit im IQSH. Auch über den Besuch der Landtagsabgeordneten und Mitglieder des Bildungsausschusses freuen wir uns sehr. Zuletzt gilt mein Gruß den wichtigsten Personen des Tages, Ihnen den Eltern! Sie sind am heutigen Elterntag die VIP-Gäste und ich freue mich auf viele interessante Gespräche. Ihnen allen ein herzliches Willkommen!



Thorsten Muschinski

Eines der größten und wichtigsten Themen auf Landes- und Bundesebene ist sicherlich unumstritten die Lehrkräftegewinnung. Inzwischen wird auch dem Letzten, wenn auch Jahre zu spät, aufgefallen sein, dass wir hier auf ein Fiasko zusteuern, bei dem es nach derzeitigem Stand kaum noch möglich ist, das Ruder herumzureißen. Es ist erschreckend, wie viele Jahre die Augen vor einem Problem verschlossen wurden, denn anders lässt sich kaum die große Überraschung darüber erklären, dass Kinder 6 Jahre nach der Geburt eingeschult werden, wofür Räumlichkeiten, aber insbesondere Lehrkräfte benötigt werden. Wir sollten uns alle darüber im Klaren sein, dass sich diese Situation in den kommenden Jahren noch verschärfen wird, denn bei der hohen Zahl an pensionsberechtigten Lehrkräften, die in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden, wird sich der Mangel noch verstärken und auch nicht mit dem angeblichen Allheilmittel der Quer-, Seiten- oder Direkteinsteiger zu lösen sein. Hier braucht es Konzepte, wie die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effektiv eingesetzt werden können.

Natürlich darf ein Thema nicht fehlen und was könnte es an dem heutigen Tag anderes sein als die Digitalisierung. Einer meiner liebsten Sprüche hierzu ist: „Was kommt früher – der BER oder der Digitalpakt?“ Aber wenn man den diversen Presseberichten Glauben schenken möchte, so scheint es, als wenn wir ganz langsam in die Richtung kommen, dass der Digitalpakt doch noch Realität werden kann. Die Weichen werden gerade gestellt und nach aktuellem Stand sollen die 5 Milliarden Euro ab Anfang 2019 an die Länder verteilt werden. Für Schleswig-Holstein bedeutet dies ein Volumen von 170 Millionen Euro, aber es muss ebenso klar gesagt werden, dass dies nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein darf. Es wäre fatal, sich auf dieser einmaligen Förderung auszuruhen, denn eines ist zu 100% sicher, es wird nicht reichen!

Zudem können von den Fördermitteln weder der Breitbandanschluss in die Schule, die sog. letzte Meile, noch die Endgeräte für die Schüler oder Lehrkräfte beschafft werden. Es bleibt also ein nicht unerheblicher Teil, der von Land, Städten und Kommunen selbst erbracht werden muss und hoffentlich auch in vollem Umfang erbracht werden wird. Es wurde in Deutschland der Fortschritt der Technologien zu lange verschlafen, nun müssen wir versuchen, den Anschluss an Europa und die Welt wieder zu gewinnen. Hierbei ist es ausgesprochen wichtig, dass für eine gerechte und flächendeckende Lösung gesorgt wird. Es darf für Schulen nicht zu einem Entscheidungskriterium werden, wie gut sie im digitalen Bereich vom Schulträger ausgestattet wurden. Es bedarf mehr als die, zugegebenermaßen sehr guten, Konzepte des IQSH zu dem Thema, es bedarf klarer Vorgaben an die Schulträger und Schulen. Es muss unseren Kindern möglich sein, die Schule zu wechseln, ohne sich auf komplett neue Bedingungen und neue Hard- sowie Software einstellen zu müssen. Ebenso ist der Einsatz von Software, die ausschließlich für einzelne Betriebssysteme erhältlich sind, sehr kritisch zu betrachten.

Letztendlich wird jedoch einer Komponente im Zusammenspiel immer wieder zu wenig Beachtung geschenkt, die mindestens genauso wichtig ist, wie eine gute Ausstattung und zwar den Lehrkräften. Die Ausstattung einer Schule ist Grundvoraussetzung, aber was nützt der beste PC, das beste Tablet oder die beste Software ohne die beste Lehrkraft, die auch in der Lage ist, mit diesen Medien zu arbeiten, bzw. das Wissen an unsere Kinder weiterzugeben? Leider gar nichts. Man kann sich den besten und teuersten Ferrari vor die Tür stellen, aber ohne ein Lenkrad, um ihn in die richtige Richtung zu steuern, habe ich lediglich einen teuren Haufen Blech, in dem ich gut Musik hören kann. Und schlimmer noch, wenn ich dennoch losfahre, setze ich ihn unweigerlich an die Wand und habe dann einen verdammt teuren Haufen Schrott.

Übertragen auf die Digitalisierung an unseren Schulen muss allen Beteiligten klar sein, dass wir keine Experimente wagen können. Dieser Anlauf muss klappen, denn im Gegensatz zu einem Ferrari gibt es für uns keine Vollkasko-Versicherung. Leider sind jedoch immer noch viele Fragen offen, viele Unklarheiten zu beseitigen, viel Wissen zu vermitteln, bevor wir von einer echten Digitalisierung an den Schulen sprechen können.

- Wie kann sinnvoll und zielführend damit unterrichtet werden?
- Welches sind die richtigen Werkzeuge?
- Wie kann eine gerechte Benotung erfolgen?
- Wie können Lehrkräfte auf die Anforderungen vorbereitet und entsprechend geschult werden?



All dies sind grundlegende Fragen, die einer baldigen Klärung bedürfen, denn wenn der Digitalpakt da ist und anschließend die Voraussetzungen geschaffen sind, sollten wir wissen, wo der Weg lang gehen soll. Wenn nicht, sind wir wieder bei dem Ferrari, an dessen Stelle auch ein Trabbi reichen würde.

Aber auch wenn dieser Tag ganz der Digitalisierung gewidmet ist, möchte ich als Elternvertreter unter Elternvertretern doch auch noch einige Worte über uns verlieren. Sicherlich haben auch Sie bereits die Erfahrung sammeln müssen, dass es mitunter immer schwieriger wird, engagierte Elternvertreter zu finden. Dieser Trend setzt sich seit vielen Jahren fort und es ist dringend geboten dem entgegenzuwirken. Elternvertreter sind eines der wichtigsten Mittel, um (natürlich gemeinsam) mit allen weiteren Beteiligten das Beste für die Schülerinnen und Schüler, also unsere Kinder zu erreichen.

Dies kann jedoch nur dann effektiv geschehen, wenn wir als geschlossene Gemeinschaft handeln und auftreten. Nur wenn wir es realisieren, dass landesweit Elternvertreter aktiv, entsprechend informiert sind, sich beteiligen und vor allem frühzeitig für Nachwuchs sorgen, werden wir wirklich etwas bewegen können.

Wir sind in Schleswig-Holstein im Vergleich zu anderen Bundesländern in der glücklichen Situation, dass uns durch das Schulgesetz diverse Rechte gegeben werden, nur ist es notwendig diese auch zu nutzen, bzw. sich zunächst damit auszukennen. Aus diesem Grund möchte ich Sie alle ermutigen, sich weiter als Elternvertreter zu engagieren und auch andere Eltern mitzunehmen. Wie auch auf dem Aufsteller hier zu lesen, wir sind Elternvertreter und „gemeinsam stark“!

Nun müssen wir diese Gemeinschaft aktiv leben und weiter ausbauen. Zusätzlich zu den bekannten Unterstützungsmöglichkeiten werden Sie immer auf meine Unterstützung zählen können, denn genau dies sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben. Wenn notwendig, besuche ich jede einzelne Gemeinschaftsschule im Land, um Sie bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Sie wissen, wie Sie mich erreichen können, ein Anruf genügt. Genau dies nennt man Elternmitwirkung oder anders ausgedrückt Eltern „mit Wirkung“. (leicht gekürzte Fassung)

## Presseinformation zur beabsichtigten Neujustierung der Profiloberstufe an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe

### Reform der Oberstufe: Eine überfällige Reform

In seiner Novembersitzung hat sich der GGG-Landesvorstand ausführlich mit dem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur vorgelegten Diskussionspapier zur Oberstufe an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen beschäftigt.

Der Landesvorstand begrüßt ausdrücklich, dass eine Reform durchgeführt werden soll und teilt die vorgelegte Problemanalyse uneingeschränkt. Auch die vorgelegten Veränderungsvorschläge mit einer teilweisen Abkehr von der Profiloberstufe zu einem modifizierten System mit mehr Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler und die vorgesehene Fünftündigkeit für Fächer, die auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet werden, werden von uns unterstützt. Für ebenso richtig halten wir, dass auf das fächerübergreifende Lernen im Rahmen von Profilen nicht verzichtet werden soll und dabei neue Formen erprobt werden sollen. Von der beabsichtigten Reform des sprachlichen Profils versprechen wir uns eine größere Attraktivität.

Ebenso halten wir die Reduktion in Bezug auf die Verpflichtung, die Kernfächer auf erhöhtem Anforderungsniveau belegen zu müssen, für angebracht. Hier könnte sogar im Sinne einer größeren Wahlfreiheit für die Schülerinnen und Schüler und einer Angleichung an die Anforderungen der Beruflichen Gymnasien überlegt werden, ob nicht nur ein Kernfach auf erhöhtem Anforderungsniveau und ein weiteres Wahlfach, das natürlich auch ein Kernfach sein kann, aus dem Angebot der Schule zu belegen ist. Mit dem Profilfach wären auch in einem solchen Fall drei Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau jeweils fünfstündig verpflichtend.

Wie vom Ministerium ausgeführt, dürften die Herausforderungen bei der Umsetzung in den Detailregelungen liegen. Dabei sollte Gründlichkeit vor Schnelligkeit Vorrang haben. Wir gehen davon aus, dass der geplante breite Diskussionsprozess auch durchgeführt wird.

Dieter Zielinski  
Für den Landesvorstand der GGG  
26.11.2018



Hinweis: Alle Presseinformationen und sonstige Verlautbarungen der GGG-Schleswig-Holstein finden Sie auch auf der Homepage der GGG: [www.sh.ggg-web.de](http://www.sh.ggg-web.de)

## Presseinformation zum Bericht der Landesregierung zur „Einführung eines Bildungsbonus für Schulen in Schleswig-Holstein“

### 1. Es wird Zeit – es brennt bereits!

### 2. Die vorgesehenen Maßnahmen sind notwendig, aber nicht hinreichend!

Die GGG begrüßt, dass die Landesregierung endlich ein Konzept vorgelegt hat, in dem sie darlegt, wie auch in Schleswig-Holstein Schulen mit besonderen Herausforderungen mit einem „Bildungsbonus“ unterstützt und somit in die Lage versetzt werden können, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Aus unserer Sicht, die sich auf die Sekundarstufe I bezieht, ist die zugrunde gelegte Situationsanalyse zu treffend, aber unvollständig. Systembedingte Ursachen werden nur am Rande erwähnt bzw. bleiben weitgehend unberücksichtigt. Folglich sind die abgeleiteten Maßnahmen unzureichend. Im Zusammenhang mit dem Bildungsbonus Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse in den Schulen zu befördern, halten wir dagegen für richtig.

Die dargelegten Ziele sind erstrebenswert, perspektivisch jedoch zu bescheiden angesetzt. Im Interesse aller betroffenen Schülerinnen und Schüler kann es unseres Erachtens nicht angehen, dass letztlich der einzelnen Schule eine Entscheidung darüber überlassen wird, ob sie an dem Programm teilnimmt oder nicht. In diesem Zusammenhang halten wir es für nicht angebracht, Schulen, die in ihrem Entwicklungsprozess nach zwei Jahren nicht erfolgreich sind, die Mittel zu streichen. Unverständlich ist für uns, warum nicht schon allein auf Basis der Sozialdaten grundsätzlich eine Unterstützung der Schulen erfolgt.

Vor dem Hintergrund des dargelegten Finanzierungsbedarfs und einer fehlenden Finanzbedarfsanalyse haben wir Zweifel daran, dass die vorgesehenen Mittel ausreichen. Hinzu kommt, dass die Unterstützungsmaßnahmen für die Schulen viel zu langsam anlaufen. Nach dem dargelegten Plan können diese erst im Jahr 2020 mit erheblichen Zuweisungen rechnen. Viele der betroffenen Schulen haben seit Jahren Konzepte im hier vorgestellten Sinne ausgearbeitet, deren vollständige Umsetzung an nicht ausreichenden Ressourcen gescheitert ist. Für diese Schulen wäre eine sofortige Hilfe zum Beispiel in der Bereitstellung von mehr Leitungs- und Systemzeit sowie zusätzlichen personellen Kapazitäten erforderlich und im Zusammenwirken mit der Schulaufsicht auch verantwortlich umsetzbar.

Erfreulich ist, dass eine Evaluation des Gesamtverfahrens vorgesehen ist. Wir erwarten, dass das Konzept als Entwicklungsprozess umgesetzt und fortlaufend auch politisch bewertet und entsprechend nachjustiert wird.

Dieter Zielinski  
4.12.2018

Hintergrundinformationen zur Situation betroffener Schulen in Schleswig-Holstein finden Sie auf der Internetseite des Vereins [Schulen am Wind e.V.](#)

In NRW haben sich die „Schulen am Wind“ innerhalb der GGG organisiert. Siehe [Schulen am Wind NRW](#) und einen [Hintergrundbericht von Dr. Brigitte Schumann](#), der im bildungsklick erschienen ist.



Was sind „Schulen am Wind“?

- sind für sich – und danach unabhängig – tätig, werden aber mit dem Netz „am Wind“ vernetzt.
- sind keine Schulverbände mit Mitgliedschaften, sondern „Schulen am Wind“ setzen sich Schulen an schulübergreifenden, praktischen Standorten zusammen.



## DIE GGG ALS GAST BEI EINER KREISKONFERENZ DER AFB



Fast täglich sind wir damit beschäftigt, uns mit neuen Initiativen, Berichten und Gesetzesvorlagen der Landesregierung zu beschäftigen. Über durchgeführte und beabsichtigte Veränderungen haben wir wiederholt berichtet und dazu Stellung genommen.

Doch was macht die Opposi-

tion? Um dies zu erfahren, sind wir am 12.12.19 einer Einladung der Arbeitsgemeinschaft für Bildungsfragen (AfB) der SPD zu einer Kreiskonferenz in Plön gefolgt, in der drei Bildungsthemen ins Zentrum gestellt wurden:

- Wie soll die Gemeinschaftsschule künftig aussehen und wie kann und soll dies erreicht werden?
- Lehramtsstudium und Lehrkräftegewinnung
- Reform der Oberstufen

Nun kann niemand erwarten, dass im Rahmen einer solchen Konferenz eine zukunftsweisende Positionierung gefunden und formuliert werden kann. Das Geschehene hat Fabian Reichardt, Stellvertretender Landesvorsitzender der AfB und einer der Organisatoren der Veranstaltung, dann auch wie folgt formuliert: „Gemeinsam haben wir mutig, progressiv und konstruktiv Ideen für die Bildungspolitik von morgen sowie Schritte dorthin entworfen. Wir müssen mit den Menschen, mit den Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern wieder stärker im Dialog bleiben.“ Dass dieser Dialog tatsächlich gesucht wurde, zeigt neben unserer Beteiligung auch die Beteiligung der GEW, des Landeselternbeirates Gemeinschaftsschulen sowie der Landeschülervertretungen der Gemeinschaftsschulen und der Gymnasien.



Fabian Reichardt

Die Vertreter der GGG haben ihre Vorstellungen für eine Bildung der Zukunft in einer demokratischen Gesellschaft, die sich zunehmend schnell durch rasante Entwicklungen im technologischen Bereich verändern wird, in die Diskussionen eingebracht. Letztlich werden wir die Bildungspolitik der SPD und auch anderer Parteien an ihren konkreten Positionierungen, wie sie zum Beispiel im Rahmen von Wahlprogrammen formuliert werden, und an ihren Taten, vor allen Dingen in Regierungsverantwortung, bewerten.

Die GGG bietet ihre Expertise in Fragen der Bildungspolitik allen Parteien an.

## BERICHT VOM RUNDEN TISCH INKLUSION

Nach ca. zwei Jahren fand am 17.12.18 erstmals in der aktuellen Legislaturperiode auf Einladung der Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Karin Prien, und des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Prof. Ulrich Hase, ein Runder Tisch Inklusion statt. Der Runde Tisch Inklusion versteht sich als Beratungsgremium der Politik in allen die vorschulische und schulische Inklusion betreffenden Fragen.



Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung  
Prof. Ulrich Hase

In Ihrer Einführung betonte die Ministerin, dass das Ziel der Inklusion auch für die neue Landesregierung ein vorrangiges Anliegen darstelle. Bis 2024 sollen jährlich 70 neue Stellen für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen an den Schulen geschaffen werden. Außerdem wird an der Europauniversität in Flensburg ein zusätzlicher Lehrstuhl für Sonderpädagogik eingerichtet. Neben der verbesserten Ressourcenzuweisung gehe es jetzt aber hauptsächlich um eine qualitative Weiterentwicklung des erreichten Ausbaus. Dazu sei zunächst einmal eine Bestandsaufnahme erforderlich.

Im Anschluss gab die Leiterin des Referates III/31 Förderzentren, Sonderpädagogische Förderung, Inklusion, Dagmar Lorenzen, einen Überblick über den Ist-Stand der Inklusion und die zu evaluierenden Handlungsfelder im vorschulischen und schulischen Bereich. Sie beendete ihren Vortrag mit einer Darstellung geplanter Aktivitäten. Dazu gehören u.a.:

- Entwicklung von Standards für die Diagnostik
- Bei der Lehrkräftegewinnung erhält die Gewinnung von Sonderpädagogen ein stärkeres Gewicht
- Ausbringung der Stellen entsprechend der Bedarfe (Schuljahr 2019/20) vorrangig an Grundschulen
- Sicherung rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit
- Eine stärkere Einbindung der Eltern
- Maßnahmen für den Bereich emotionale und soziale Entwicklung landesweit weiterentwickeln und Standards festlegen
- Stärkung von multiprofessionellen Teams

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Landesregierung nicht vorhat, die Förderzentren aufzulösen. Ebenso bleibt sie bei ihrer Position, dass Gymnasien sich zwar an der inklusiven Beschulung beteiligen, allerdings nicht verpflichtet werden sollen, auch lernzieldifferent zu unterrichten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung gab Prof. Hase einen Einblick in die Arbeit am Landesaktionsplan Inklusion. Außerdem berichtete er über Ausgestaltung und Umgang mit dem Fonds für Barrierefreiheit.

Die GGG wird sich auch künftig mit beratender Stimme in den Runden Tisch Inklusion, für den 2019 drei Sitzungen vorgesehen sind, einbringen. Eine Bewertung der Absichten und Umsetzungen der Landesregierung werden wir vornehmen, wenn entsprechende Konkretionen vorliegen.

Dieter Zielinski



Am 5.11.2018 erreichte uns eine E-Mail, die zu heftigen Diskussionen im Landesvorstand führte. „Sollen wir oder sollen wir nicht“, war die zu entscheidende Frage. Nachstehend ein Auszug aus der E-Mail:

*„Lieber Herr Zielinski,*

*sicher sind Sie sehr daran interessiert, Ihren Verbandsmitgliedern interessantes Material zur Verfügung zu stellen. Der Verein EinDollarBrille e.V. bietet für den Unterricht vielfältige Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler mit den Themen Entwicklungsländer, Gesundheit (Sehen) und nachhaltiges Wirtschaften vertraut zu machen.*

*Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie über Ihre Verbandszeitschrift oder Ihren Newsletter die Ideen unseres Vereins an Ihre Mitglieder herantragen würden.*

...

*Herzliche Grüße  
Sigrun Seifert*

Einig waren wir uns darin, dass es auf der Welt immer noch zu viel Not und Elend gibt und daraus resultierend Bedarf an Unterstützung. Eine fast unüberschaubare Anzahl an Organisationen versucht zu helfen. Wer wen bzw. was unterstützt, ist letztlich eine ganz persönliche Angelegenheit. Es ist auch nicht Aufgabe der GGG, hier Ratschläge zu erteilen. Dass wir uns dennoch mit einem Mehrheitsvotum im Landesvorstand für eine Unterstützung von „EinDollarBrille“ entschieden haben, ist darin begründet, dass die Aktivitäten des Vereins exemplarisch für zivilgesellschaftliches Engagement im Unterricht behandelt werden können. Material dazu wird unter [EDB-Schulen](#) zur Verfügung gestellt.

Web and social media:

[www.eindollarbrille.de](http://www.eindollarbrille.de)

[www.onedollarglasses.org](http://www.onedollarglasses.org)

Im letzten Newsletter haben wir über unsere Unterstützung der Initiative für die Einsetzung eines Bildungsrates für Bildungsgerechtigkeit berichtet. In diesem Zusammenhang haben wir mit einem Schreiben vom 18.10.2018 **Ernst Dieter Rossmann**, Bundestagsabgeordneter der SPD aus Schleswig-Holstein und Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, gebeten, die Initiative ebenso zu unterstützen. Nachstehend ein Auszug aus seiner Antwort vom 21.11.18:



Von BT-Büro Ernst Dieter Rossmann - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?>

*Die SPD und natürlich auch ich persönlich haben uns schon immer für Bildungsgerechtigkeit eingesetzt und werden dies auch in der Zukunft tun. Chancengleichheit in der Bildung trägt eine sozialdemokratische Handschrift. Wir sind die Partei des BAföG, der Gemeinschafts- und der Ganztagschulen, des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz etc.*

*Auch wenn ich für den Vorschlag von Frau Thurn große Sympathie hege, sehe ich es als nicht realistisch, neben einem Nationalen Bildungsrat auch einen Bildungsrat für Bildungsgerechtigkeit einzurichten. Ich kann Ihnen aber versichern, dass das Thema Bildungsgerechtigkeit eines der zentralen Themen im Nationalen Bildungsrat sein wird.“*



Die GGG gratuliert der **Gemeinschaftsschule Friedrichsort** für die vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Ulf Kämpfer, vorgenommene Auszeichnung als SEEd-Netzwerkschule. Wir wünschen viel Erfolg bei der Arbeit in dem Projekt. [Mehr über](#)

[SEEd](#)

Zu Beginn eines jeden Jahres trifft sich der **GGG-Landesvorstand** zu einer **Klausurtagung**. 2019 findet die Tagung Uhr am 26.1. von 9.00–16.00 in [Leibers Galerie-Hotel](#) in Dersau statt. Schwerpunkte sollen u.a. das Thema Ganztagschule und Oberstufen für alle Gemeinschaftsschulen sein. Wie alle Vorstandssitzungen, ist auch die Sitzung verbandsöffentlich. GGG-Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, können sich bis zum 10.1.19 unter folgender E-Mail-Adresse anmelden: [Diet\\_Ziel@t-online.de](mailto:Diet_Ziel@t-online.de)

GALERIE-HOTEL  
**leibers**  
RESTAURANT  
KUNST MIT GENUSS

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2019



wünschen wir allen Mitgliedern, Freundinnen und Freunden der GGG, UnterstützerInnen und MitstreiterInnen beim unermüdlichen Einsatz für die "*Eine Schule für alle*"

... und allen anderen auch.

Werden Sie noch heute persönliches oder korporatives Mitglied bei uns!



Noch nicht ganz sicher? Lesen Sie hier:

[7 gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft in der GGG](#)

[Hier finden Sie das Aufnahmeformular](#)